

Mark Jäckel
Kalkoffenstrasse 1
66113 Saarbrücken
Tel.: 0681 97058950
Fax: 0681 98578312
Mobil: 01577 8071000
eMail: mark.jaeckel@hotmail.com

Amtsgericht Saarbrücken
Nebenstelle Heidenkopferdell
Bertha-von-Suttner-Str. 2
66123 Saarbrücken

AZ: 39 F 239/23 SO

39 F 235/23 UG

Datum: 07.01.2025

Betreff: Antrag auf Beantwortung von Fragen durch die Sachverständige im Sorgerechtsverfahren

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen des laufenden Sorgerechtsverfahrens beantrage ich hiermit, die Sachverständige Höster Fuchs zur Beantwortung der im Folgenden aufgeführten Fragen aufzufordern.

Diese Fragen sind von zentraler Bedeutung, um die Nachvollziehbarkeit und wissenschaftliche Grundlage ihres Gutachtens zu prüfen sowie offene Punkte zu klären, die das Wohl meines Kindes direkt betreffen.

Ich bitte das Gericht, die Sachverständige zur schriftlichen Stellungnahme aufzufordern oder im Rahmen einer gerichtlichen Anhörung zur Klärung dieser Fragen einzuladen. Sollte das Gericht eine Anhörung anordnen, erkläre ich mich bereit, ergänzende Fragen in diesem Kontext vorzulegen.

Die Beantwortung der Fragen ist unerlässlich, um eine objektive und fundierte Bewertung der im Gutachten getroffenen Aussagen zu gewährleisten und sicherzustellen, dass das Wohl meines Kindes bei der Entscheidungsfindung im Mittelpunkt steht und keine alternativen Realitäten konstruiert, begutachtet und beurteilt werden.

Für Rückfragen stehe ich selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Mark Jäckel



Fragekatalog an die Ärztin Frau Doktor Höster Fuchs im Sorgerechtsverfahren 39 F 239/23 SO

Methodik und Grundlage des Gutachtens

1. Wie stellen Sie sicher, dass Ihre Einschätzung der Erziehungsfähigkeit der Kindesmutter fundiert ist, wenn wesentliche Sachverhalte, wie etwa ihre Alkoholisierungen, nicht umfassend berücksichtigt wurden?
2. Welche methodischen Schritte haben Sie unternommen, um eine vollständige und objektive Grundlage für Ihr Gutachten zu schaffen?
3. Auf welchen konkreten wissenschaftlichen Grundlagen basieren Ihre Schlussfolgerungen im Gutachten?
4. Bitte geben Sie an, welche Studien oder Methoden Sie bei der Analyse der Eltern-Kind-Beziehung verwendet haben.
5. Warum wurden bestimmte Vorwürfe oder kritische Hinweise auf die Kindesmutter, die ich mehrfach mit Beweisen untermauert habe, nicht tiefergehend untersucht?
6. Wie bewerten Sie die Auswirkungen dieser Vernachlässigung auf das Wohl meines Kindes?

Objektivität und Neutralität

7. Inwieweit haben Sie die Perspektive des Kindesvaters in Ihre Analyse einbezogen?
8. Welche konkreten Gespräche oder Beobachtungen mit mir wurden in Ihrem Gutachten berücksichtigt?
9. Wie haben Sie die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der von der Kindesmutter und dem Jugendamt bereitgestellten Informationen überprüft?
10. Gab es eine objektive Prüfung auf Widersprüche oder Manipulationsversuche?
11. Warum wurde die Verfahrensbeistandin Spang-Heidecker in Ihren Schlussfolgerungen bevorzugt zitiert, obwohl ihre Nähe zur Kindesmutter offenkundig ist?
12. Wie sichern Sie Ihre Neutralität in einem solchen Fall?
13. Wie erklären Sie, dass Ihre Bewertung der Kindesmutter hauptsächlich auf ihren kontrollierten Darstellungen in behördlichen Kontexten basiert, anstatt auf ihrem tatsächlichen Verhalten im Alltag?

Kindeswohlgefährdung

14. Haben Sie mögliche Gefährdungen des Kindeswohls durch das Verhalten der Kindesmutter angemessen geprüft?
15. Falls ja, bitte konkretisieren Sie, welche Indikatoren für mögliche Gefährdungen Sie berücksichtigt haben.
16. Wie bewerten Sie die emotionale und psychische Stabilität der Kindesmutter und deren Einfluss auf die Entwicklung des Kindes?
17. Gab es Tests oder Beobachtungen, die diese Stabilität objektiv belegen?
18. Warum wurden Hinweise auf manipulatives Verhalten der Kindesmutter, die ich mehrfach belegt habe, nicht im Gutachten thematisiert?
19. Welche Bedeutung messen Sie den zahlreichen Beweisen bei, die auf Kindeswohlgefährdung durch die Kindesmutter hinweisen?
20. Warum wurde die fortgesetzte Missachtung von Gefahrenmeldungen durch das Jugendamt nicht in Ihrem Gutachten berücksichtigt?
21. Wie erklären Sie die Diskrepanz zwischen Ihrer positiven Einschätzung der Kindesmutter und den dokumentierten Gefahrenmeldungen?

Empfehlung und Schlussfolgerung

22. Wie kamen Sie zu der Empfehlung, die Kindesmutter als primäre Bezugsperson zu bestätigen, obwohl wiederholt auf Unstimmigkeiten und problematische Verhaltensweisen hingewiesen wurde?
23. Welche Maßnahmen empfehlen Sie, um sicherzustellen, dass der Kontakt zwischen Vater und Kind stabilisiert und nachhaltig gefördert wird?
24. Wie stellen Sie sicher, dass die Bindung zwischen Vater und Kind langfristig nicht geschädigt wird?
25. Auf welcher Grundlage beurteilen Sie die Aussage, dass ich mein Kind nur in begleitetem Umgang sehen sollte?
26. Welche Signalwirkung haben Ihre Empfehlungen auf das Kind, insbesondere im Hinblick auf die Trennung von seinem Vater?
27. Halten Sie es für vertretbar, dass wesentliche Kindeswohlgefährdungen im Rahmen Ihres Gutachtens ausgeblendet wurden, und wie rechtfertigen Sie dies?

Vorgehensweise

28. Wie gehen Sie mit der Tatsache um, dass ich Ihnen mehrmals Beweise angeboten habe, die Sie jedoch nicht angefordert oder überprüft haben?
29. Warum wurden keine ausführlichen Gespräche mit mir geführt, obwohl ich mehrfach Gesprächsbereitschaft signalisiert habe?

30. Wie haben Sie sichergestellt, dass Ihr Gutachten alle relevanten Aspekte berücksichtigt, und welche Maßnahmen haben Sie ergriffen, um mögliche Fehlinterpretationen zu vermeiden?
31. Warum wurde meine umfangreiche Dokumentation nicht als Grundlage für die Untersuchung hinzugezogen oder im Gutachten gewürdigt?
32. Welche konkreten Schritte haben Sie unternommen, um sicherzustellen, dass Ihre Aussagen nicht durch Vorannahmen oder Einflüsse Dritter verzerrt wurden?

Spezifische Fragen

33. Wie bewerten Sie Aussagen der Kindesmutter wie „Wenn der Vater das Sorgerecht bekommt, bringe ich mich um“ in Bezug auf ihre psychische Stabilität?
34. Warum wurde die fortgesetzte Zusammenarbeit des Jugendamts mit der Kindesmutter, trotz dokumentierter Versäumnisse, in Ihrem Gutachten nicht hinterfragt?
35. Wie bewerten Sie die Aussage der Kindesmutter „Du hast die Polizei gerufen, deshalb ist unser Kind weg“ in Bezug auf ihre Bereitschaft zur Selbstreflexion?
36. Wie bewerten Sie die Aussage der Kindesmutter, dass sie sich nicht an ihre eigenen Versäumnisse erinnert, wenn diese mehrfach dokumentiert wurden?
37. Wie bewerten Sie die Diskrepanz zwischen einem Vater, der darüber klagt, Scherben aus dem Fuß seines Sohnes entfernt zu haben, und einem Sachbereichsleiter des Jugendamts, der sich auf die vermeintliche Verwendung eines Spitznamens fokussiert?
38. Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie daraus über die Priorisierung des Jugendamts im diesem Zusammenhang einer verfälschten Realität und dem Kindeswohl das aus dem Antrag des Vaters hervorgeht?
39. Welche Schritte haben Sie unternommen, um zu prüfen, ob das Jugendamt seiner Schutzfunktion gerecht wurde, wenn konkrete Gefährdungsmeldungen wie Verletzungen des Kindes ignoriert und stattdessen irrelevante Themen wie Spitznamen in den Vordergrund gestellt wurden?
40. Wie bewerten Sie die Verantwortung einer Sachverständigen, wenn schwerwiegende Hinweise auf Kindeswohlgefährdung durch die Kindesmutter im Gutachten keine Berücksichtigung finden, während irrelevante Themen wie Spitznamen thematisiert werden?